Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Weißl.

(22. Fortsetzung.)

Baron Sphor fühlte, daß es sich da um eine diskrete Angelegenheit handelte, und antwortete in liebenswürdigem Tone: „Baronin, wie gesagt, Sie sind keineswegs verpflichtet, uns über Ihre privaten Angelegenheiten Aufschlüsse zu geben."

„Damit ist die Angelegenheit nun wohl erledigt?" fragte die Baronin.

„Gewiß, Baronin."

„Na, Gott sei Dank! Den Vormittag werde ich mir merken mein ganzes Leben lang!"

„Ja, Baronin, Sie wurden schlecht beraten, als man Ihnen den Namen Silberstein nannte. Ich warne Sie nochmals, sich mit diesem gefährlichen Menschen einzulassen."

Mary hatte sich erhoben und stand vor den beiden Beamten.

Man sah es ihr an, daß sie noch etwas vorzubringen hatte. „Noch eines!" sagte sie. „Meine Herren, ich kann wohl Ihrer Distretion sicher sein?"

„Gewiß, Baronin."

„Auch Sie, Doktor Wurmser, möchte ich bitten, zu Hause — speziell meinem Vater gegenüber — — —"

„Gewiß, Baronin."

Und mit einem liebenswürdig-graziösen Neigen des schönen Kopfes verließ Mary die beiden Herren nicht anders, als würde sie auf einem großen Ball von ihnen zu einer anderen Herrengruppe treten.

Als sich die beiden Kommissare allein befanden, war Doktor Wurmser der erste, der das Wort ergriff.

„Was halten Sie von der ganzen Geschichte?"

„Was ich davon halte, lieber Doktor?" fragte Sphor und lächelte sehr fein. „Das werden Sie sofort hören".

Er schritt zur Tür und winkte dem im Gang stehenden Agenten.

„Nehmen Sie einen Wagen und fahren Sie der Dame nach, die das Hotel soeben verlassen hat. Folgen Sie ihr, bis sie auf der Südbahn den Zug besteigt. Dann melden Sie mir alles genau. Rasch!"

Nachdem der Agent das Zimmer verlassen hatte, sagte Sphor zu Doktor Wurmser:

„Sehen Sie, das halte ich von der Sache!"

— — — — — — — — —

Silberstein war rasch die Stiege hinuntergeeilt. Auf dem ersten Absatz blieb er stehen und atmete tief auf. „Teufel hinein! Ein verflucht gefährlicher Vormittag!" Plötzlich flog ein spöttisches Lächeln um seine Lippen. „Sie haben geglaubt, sie werden den alten Silberstein fangen! Da müssen andere Leut' kommen!"

In seinem Arbeitszimmer war der erste Gang des Alten zur eisernen Kasse, in deren letztes Fach er einen Gegenstand legte, den er seiner Brusttasche entnahm.

Ein spöttisches Lächeln spielte wieder um die dünnen Lippen. „Ein guter Tag!" murmelte er vor sich hin und versperrte den eisernen Schrank wieder.

Silberstein verließ das Zimmer und nahm denselben Weg über Stiegen, durch Hallen und Magazine, den er gestern gegangen war, als er Hans in sein Quartier gebracht hatte.

Wieder begab er sich in die Wohnung Lechners. Lechner führte seinen Herrn durch einen langen Gang zu einer kleinen Tür, die in den Lichthof mündete, durchquerte diesen und öffnete mit einem Schlüssel eine niedrige Holztür. Sie gelangten in einen finsteren Raum. Dann ging es eine Wendeltreppe hinan. Nun stieß Lechner eine Tür auf. Es war ein größerer, zweifenstriger Raum, bescheiden möbliert, in dem sich niemand befand. Lechner ging auf eine Wand zu und schob einen großen Kasten, der sich dort befand, zur Seite. Eine kleine Tapetentür wurde sichtbar.

Lechner zog einen Schlüssel aus der Tasche, reichte ihn seinem Herrn und trat beiseite. Der alte Geschäftsmann öffnete die Tür.

„Na, endlich, lang gnug hab'n S' mi warten lassen!" rief eine Stimme.

Es war Hans, der faul auf dem Kanapee lag, eine Zigarre zwischen den Lippen, einen halben Liter Bier vor sich auf dem Tisch.

„Sie werden doch nicht glauben, daß ich sonst nix zu tun hab', als zu Ihnen zu kommen!" antwortete Silberstein unwirsch. „Ich bin jetzt erst nach Hauf' gekommen. Ist Ihnen vielleicht etwas abgegangen in der Zeit?"

„Na, dös nöt! Aber a Vergnügen is's grad nöt, so allein da herumzusitzen!"

„Sie haben's doch selber so wollen! Sind Sie froh, daß ich Sie versteckt hab'! Dreimal war die Polizei schon da!"

Hans verfärbte sich. „Wegen mir?"

„Nu, glauben Sie, wegen mir? Freilich wegen Ihnen! Aber plauschen wir nicht so lang herum. Hören Sie mich an!"

Silberstein zog einen Stuhl zum Kanapee, auf dem Hans saß und begann mit gedämpfter Stimme: „Sie haben doch mit mir wegen dem Schmuck reden wollen, nicht?"

„Ja, und auch noch etwas andres."

„Was wollen Sie sonst noch?"

„Ich hab' Sie fragen wollen, ob Sie das nöt so machen können, daß i wegkomm', ohne g'seh'n zu werden?"

„Das werden wir schon richten. Aber zuerst das Geschäft! Was wollen Sie für den Schmuck?"

„Haben Sie ihn untersuchen lassen?" fragte Hans und blickte Silberstein gespannt an.

„Nein, das ist nicht notwendig, so viel versteh' ich schon selber von den Sachen. Und dann, es steht in allen Zeitungen, woher der Schmuck ist."

„In allen Zeitungen steht's?" fragte Zöllner erstaunt.

„Natürlich! Glauben S', ich weiß nicht, daß das der Schmuck ist, der auf Schloß Rodenstein weggekommen ist?"

„Was Ihnen nöt einfallt! Also, was geb'n S' mir, Herr Silberstein?"

„Sagen wir viertausend Kronen."

„Was?" entfuhr es den Lippen Zöllners.

„Wenn es Ihnen zu wenig ist, werden wir halt den Schmuck schätzen lassen. Wenn der Schätzmeister einen andern Wert bestimmt —"

„Na, na," antwortete Zöllner rasch, „na, wir brauchen kan Richter nicht! Alsdann meinetwegen, nehmen S' den Schmarrn, das heißt — den Schmuck!" verbesserte sich Hans rasch.

Wieder umspielte ein überlegenes Lächeln die dünnen Lippen des Alten. Er zog eine alte Brieftasche hervor und zählte Hans in neuen Hundertkronen-Noten die Summe von viertausend Kronen auf den Tisch.

Die Augen Zöllners wurden groß, als er das Geld vor sich liegen sah. Soviel hatte er in seinem Leben noch nie beisammen gesehen. Seine Finger zitterten, als er die Banknoten in die Hosentasche steckte. Teufel hinein, was konnte er denn mehr verlangen? Gefärbtes Glas um einen so hohen Betrag anbringen! Der Betrogene war ja nicht er, sondern der Silberstein: der sich weiß Gott wie gescheit dünkte.

„Wohin wollen Sie fahren?" fragte Silberstein.

„Dös is mir Wurscht! Nach Italien oder in die Schweiz."

„Passen Sie auf: Zunächst müssen Sie einmal aus Wien verschwinden! Wenn Sie in der Schweiz sind, sind Sie auch sicher. Von der Schweiz schauen Sie dann nach Genua zu kommen. Aber nicht gleich, erst nach einem Monat. Dort setzen Sie sich auf ein Schiff und fahren wohin Sie wollen. In einem Monat denkt kein Mensch mehr an die G'schicht'."

„Wann S' glauben, so fahr' i halt in die Schweiz! Wann geht denn der Zug?" fragte Hans.

„Um neun Uhr vierzig abends. Um halb neun Uhr bin ich da und werd' Ihnen alles Weitere sagen."

Damit erhob sich Silberstein und nickte Hans freundlich zu.

Als Hans wieder allein war, zog er die Banknoten aus der Tasche und strich jede einzelne glatt. Er berauschte sich förmlich an dem Gelde.

„Ein dummer Kerl, der Silberstein! Viertausend Kronen gibt er mir für a paar g'färbte Glaskugeln."

XVII.

„Ja, sag' mir nur, was du eigentlich hast? Mit dem Gesicht willst du heute Gäste empfangen?"

Der alte Baron legte ärgerlich den Löffel hin und sah seine Tochter verwundert an.

„Aber Papa, schau' —"

„Nichts schau! Seit vier Tagen bist du wie ausgewechselt! Blaß bist, deine Augen schauen immer aus, als ob du grad geweint hättest, die Nase läßt du bis auf die Erde hinunterhängen! Was ist denn in dich gefahren, seit du das letztemal in Wien warst?"

„Nichts, Vater, nichts! Quäle mich nicht!" bat Mary.

„Was sagst du, Walden?" wandte sich der Hausherr an den Oberleutnant. „Findest du sie nicht auch ganz verändert?"

„Ja, ich muß sagen, die Baronin sieht etwas — gedrückt aus," antwortete er zögernd.

„Gedrückt nennst du das? Großartig! Nicht zu erkennen ist sie mehr!"

„Ach Gott!" seufzte Mary auf.

„Jetzt hör' aber einmal auf!" fuhr Baron Rodenstein unwillig dazwischen. „Entweder red', wenn du was auf dem Herzen hast — diese Gesichter vertrag' ich einmal nicht!"

Baron Rodenstein schritt zum Fenster und sah in den Garten hinaus. Dabei schnalzte er nervös mit den Fingern.

Mary verließ mit einem tiefen Seufzer das Zimmer. Der alte Freiherr und Walden blieben allein.

„Sag' mir, Walden, hast du eine Ahnung, was ihr fehlt?"

„Ich denke, der Verlust des Perlenhalsbandes —"

„Ach Gott, an das denkt sie gar nicht mehr!" fiel ihm Baron Rodenstein ins Wort. „Du warst doch bei der ganzen Geschichte da. Hast du bemerkt, daß sie sich besonders viel daraus gemacht hat? Da muß was andres dahinterstecken."

„Vielleicht sind es die Folgen des Schrecks, den sie bei dem Massensturz ausgestanden hat," meinte Leo.

„Auch das stimmt nicht nicht, lieber Freund. Am Montag und am Dienstag war sie ganz ruhig und heiter. Erst an dem Tage, wo sie so lange in der Stadt war, erst seit dem Tage ist sie eine andere. Auch mit dem Doktor Wurmser ist sie ganz anders als früher! Das muß doch seine Gründe haben?"

Walden zuckte mit den Achseln.

„Geh, schau', Walden, ich weiß, Mary gibt viel auf dich", bat Rodenstein, „red' einmal mit ihr. Vielleicht kriegst du etwas heraus. Man muß doch was finden, um dem Kind den Kopf wieder zurechtzusetzen".

Baron Walden stand auf. „Wenn du willst, werde ich mit der Baronin zu reden jetzt sprechen."

Mit diesen Worten verließ Walden das Zimmer.

In dem Augenblick, als er durch das Blumenparterre, das vor der Schloßterrasse lag, schritt, fuhr ein Wagen auf das Schloß zu.

„Servus, Leo!" hörte er rufen.

Ueberrascht blieb er stehen und sah, wie ein Herr, der neben einer Dame im Fond der Rodensteinschen Equipage saß, lebhaft mit dem Hut winkte.

„Grüß dich, Sphor!" antwortete Walden erfreut und trat an den Wagenschlag.

„Küß die Hand, Baronin!" verneigte er sich dann salutierend vor der jungen Frau, die neben Baron Sphor im Wagen saß.

„Sphor, um Gottes willen! Fangen Sie jetzt auch noch an!?"

„Auch noch? Also findet jemand anders auch, daß Sie sich merkwürdig benehmen?"

„Alle finden es, der Doktor Wurmser, Leo — Baron Walden", verbesserte sie sich rasch, „und mein Vater — das ist ja ein Spießrutenlaufen den ganzen Tag!"

„Ihre Situation ist allerdings keine sehr angenehme. Aber gerade deshalb sollten Sie ihr in irgendeiner Form ein Ende machen", redete Sphor in warmem Ton auf Mary ein.

„Was soll ich denn tun? Schauen Sie", sie ergriff die Hand Sphors, „zu Ihnen hab' ich Vertrauen. Schauen Sie, lieber Sphor, ich kann nicht dem Vater alles sagen, ohne nicht jemand anders damit zu kompromittieren, ohne mein Lebensglück zu gefährden!"

„Meinen Sie damit Leo?"

„Ja. Lieber Sphor, Sie sind ja sein Freund, Sie werden mich nicht verraten. Ihm gegenüber schon gar nicht. Alles, was ich getan habe, habe ich nur seinetwegen getan, nur seinetwegen wandte ich mich an Silberstein —"

„Seinetwegen?"

„Sphor, ich beschwöre Sie, was wir jetzt sprechen — geben Sie mir Ihr Ehrenwort!"

„Baronin, es ist ja gar nicht notwendig, aber zu Ihrer Beruhigung, mein Ehrenwort!"

„Leo steckt tief in Schulden", klagte Mary. Silberstein ist sein Hauptgläubiger. Ich stehe vor der Hochzeit mit Leo. Vorher muß ein Ausweg gefunden werden, ihn zu rangieren"

„Ah, jetzt fange ich an, manches zu verstehen".

Sphor blickte zu Boden und sann nach. Also hatte er sich nicht getäuscht ... Arme Frau! Er ergriff die Hand Marys und sagte: „Baronin, ich möchte Sie in diesem Augenblick daran erinnern, daß Sie an mir einen Freund besitzen, dem Sie unbedingt vertrauen können. Wenn Sie vielleicht in den nächsten Tagen des Freundes bedürfen, eines Freundes der gleichzeitig Beamter des Sicherheitsbureaus ist, dann wenden Sie sich an mich. Ich werde Ihnen raten und helfen".

Mary war bei den Worten Sphors wieder zusammengeschreckt. Was hatten diese dunklen Worte zu bedeuten? Warum betonte er in diesem Augenblick seine Freundschaft und Ergebenheit? Warum erwähnte er dabei seine Amtsstellung?

„Ich danke Ihnen, Baron!" antwortete Mary gepreßt. „Ich werde mich, wenn sich einmal Gelegenheit dazu bietet, gewiß an Sie wenden".

„Baronin, die Gelegenheit ist da", ermahnte Sphor. „Versäumen Sie den richtigen Augenblick nicht!"

„Sphor", rief Mary, „sprechen Sie nicht in halben Worten mit mir! Sie haben doch gerade erklärt, daß Sie mein Freund sind! Sagen Sie mir doch direkt heraus, was Sie meinen!"

„Ich meine nichts anderes, Baronin, als daß Sie sich da in eine Sache eingelassen haben, die Ihnen noch sehr unangenehm werden kann!"

Mary fuhr unwillkürlich mit der Hand zum Herzen.

„Mir unangenehm? Ja, wieso denn?" fragte sie und ihre Stimme bebte.

„Stellen Sie sich nur das eine vor: Wenn jetzt Hans gesteht —"

„So wird man endlich erfahren, ob mein Vetter Franz schuldig ist oder nicht".

Sphor schüttelte den Kopf.

(Fortsetzung folgt).

Sie werden die Wahrnehmung machen, dass sich Ihre Einnahmen erweitern, wenn Sie anzeigen. Ohne Reklame kein Geschäft. Ihre Anzeigen in der "Tribüne" werden jeden Tag von Tausenden gelesen. Geschäfte, die bisher in der "Tribüne" angezeigt haben, sind mit den erzielten Resultaten sehr zufrieden.

Klassifizierte Anzeigen.

Männer verlangt.

Fabriken und Handwerk.

Leute, die Anstellung auf Zuckerrübenfeldern und andere gute Farmarbeit suchen, tun gut, sich an das Omaha Employment Bureau, 121 N. 15. Str., Omaha, zu wenden. tf

Leute gesucht zur Herstellung und Lieferung von Spiel-Soldaten. Neue Industrie hier. Riesengeschäft. Als Heimarbeit im kleineren Maßstabe oder Geschäftsbetrieb im größeren Umfange. Großer Bedarf und Nachfrage. Krieg verhindert jeden Import. Wir kaufen alle Quantitäten das ganze Jahr und bezahlen nach fester Preisliste von $1.50 bis $21. Erfahrung oder Werkzeuge nicht nötig; kommen fertig und fertig aus der Form. Gußformen-Ausstattung von $2.50 an. Broschüre, Musterliste, genaue Auskunft frei. Man adressiere: Leb Soldier Manufacturing Co., 32 Union Square, New York.

Saloonporter verlangt. — Tüchtiger Mann, muß auch als Bartender aushelfen. Anzufragen bei Wilhelm Harsch, 11. und Howard Straße. — 6-20-16

Bargain. — Baustelle, Ecke 27. und Mason. Näheres bei W. M. Buhman, 1015 Leavenworth Street. 7-10-16

Verlangt. — Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in deutscher Familie. Dauernde Stellung, guter Lohn. Telephon Douglas 4368.

Stubenmädchen, Köchinen, Kindermädchen. — Die Alamito Dairy hat für Sie eine Stellung offen in den besten Familien der Stadt. Fragt sofort nach. Keine Unkosten. **Alamito Dairy,** 26. und Leavenworth, Omaha, Nebr. 7-4-16

Arbeitsame, reinliche Frau sucht Beschäftigung für 4 oder 6 Stunden den Tag. Ist erfahren in der Kinderpflege, sowie Kochen und aller Hausarbeit. Frau Clara Naumann, 3302 Leavenworth Str., Omaha.

Zu vermieten. — Schönes Zimmer, auch deutsche Kost, wenn gewünscht. Nachzufragen 3516 So. 20th Str. Telephon Tyler 2247.

Möbliertes Schlafzimmer zu vermieten, mit oder ohne Mahlzeiten, bei deutscher Familie. 628 südl. 28. Str. Phone Harney 3898.—7-6-16

Ortman's New England Bäckerei— 212 Nord 16. Str. Deutscher Kaffeekuchen, beste Backwaren jeder Art. Zweigstellen: Hayden Bros und Public Market. 2—4—17

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents. tf.

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str. 2—1—17

Geprüfte Hebamme.

Frau A. Szigetvary, 5720 Nord 16. Straße. Colfax 3098. tf.

Knöpfe und Plisse.

Van Arnam Dreß Pleating & Button Co., 336-7 Paxton Block, Nordostecke 16. und Farnam Str. Tele. Douglas 3109. Accordion, Knife, Side, Space, Box, Sun Burst und Kombination Plissee-Arbeit, Saumtisch, Picot Kanten, Zacken, Rüschen, überzogene Knöpfe, alle Sorten und Größen. Preislisten frei. Man erwähne bei Bestellung die „Tribüne". tf

Abstracts of Title.

Guarantee Abstract Co., 7 Patterson Bldg. 3—18—17

S. M. Sadler & Son — 216 Keeline Bldg. 3—18—17

Friedensrichter.

H. H. Claiborne, Rechtsanwalt. 512—13 Paxton Block. Rechtssachen und Notariellen Angelegenheiten besondere Aufmerksamkeit zugewandt. 4-10-17

Auto - Anstreichen.

Richtig ausgeführt in Nebraska's hellster, reinster Werkstatt. „Commercial Bodies" für Ford Autos von $15.00 an. Fordert Kostenanschlag vor Vergebung der Arbeit. W. Wettengel & Son, 1916 Vinton Straße. 4-21-17

Auto - Dach - Fabrikanten.

Auto-Dächer von $15.00 aufwärts; Sitzüberzüge von $10.00 aufwärts; Dach-Staubdecken von $1 aufwärts; Dächer neu überzogen und repariert. **Western Auto Top Co.** 1214 Jackson Str. Omaha, Neb. 5-25-17

Auto Repair Shop

Jos. Murphy, Automobil- u. Reifen-Reparaturen. 112 Süd 17. Str. Phone Tyler 207. Nacht-Telephon Red 6794. Mäßige Preise Arbeit garantiert. 3—6—17

„The Ford Supply Store" erspart Ihnen Geld

bei jedem Artikel für das bekannte Auto.

Schreiben Sie um unsere Geld ersparende Preisliste.

Auto Accessory Co., tf. 2065 Farnam Str.

$100 Belohnung—für jeden Auto-Magneto, den wir nicht reparieren können. Erfinder der neuen Baysdorfer Affinity Sparkplugs O. Baysdorfer, 210 Nord 18. Str. 3—1—17

Auto-Reparaturen

Tell & Binkley—2318 Harney, erstklassige Auto-Reparaturen. Auffrischen macht alte Cars neu. Starke Schlepp-Car.—Douglas 1540. 4-13-17

Fachleute aller Art Akkordion, Knife Side und Box Falten, Nordknöpfen, neue Art Saumstich. **Nebraska Pleating & Button Co.** 431-2 Paxton Block 4-29-17

Smith & Deafner, 723 Süd 27. Str. Gebrauchte Autos zu Bargainpreisen. **Zutaten — Reparaturen— Aufbewahrung** in der reinlichsten u. hellsten Garage in Omaha. Douglas 4700. 5-17-17

W. R. Hager **Ernest Brandt**

Tel. Doug. 3564

Omaha Auto Tinners

Fachmännische Radiator- u. Lampen-Reparatur. Fabrikanten von Fenders, Hoods, Cowles, Gasolin- u. Oel-Tanks, Batteriekästen usw.

2107 Farnam Str. Omaha, Nebr.

Nebraska Auto Radiator Repair

Gute Arbeit, mäßige Preise, prompte Bedienung. Zufriedenheit garantiert. 220 So. 19. Str. Telephon: Douglas 3790. F. W. Houser. Omaha, Neb. 3-20-17

Auto Radiator Reparatur Werke

J. E. Greenough, 2026 Farnam St. Tel. Dgl. 2001. Auto Radiators, Lampen, Tenders reparirt. Prompte Bedienung, alle Arbeit garantiert. 3—1—17

Automobil-Versicherung.

Spezialrate für Liability Versicherung auf Ford Cars, einschließlich Eigentums-Schaden, $25 Feuer- und Diebstahl-Versicherung zu niedrigsten Preisen.

Killy Ellis & Thompson

913 — 14 City Nat. Bank Bldg. Douglas 2819 5-10-17

Harley Davidson Motorräder.— Bargains in allen Sorten gebrauchter Maschinen. Victor H. Roos, „Der Motorrad-Mann", 2701 Leavenworth Str., Omaha. 5-20-17

Trunksucht-Behandlung.

NEAL von Omaha 3 täg. Trink- und Drogen-Behandlung Zufriedenstellung garantiert Adressiere **Neal Institute** 1502 S. 10. Str., Omaha, Neb., oder W. L. Beavers, Mgr. 4-29-17

Detektivs.

James Allen.—312 Neville Block. Beweise erlangt in Kriminal- und Zivilfällen.—Alles streng vertraulich. Tyler 1136. Wohnung, Douglas 802. tf

Zu verkaufen

Zu verkaufen: — Einrichtung für Wurst- und Fleischgeschäft; gut erhalten. Preis $350. Adresse: 628 südl. 28. Straße. 7-3-16

Heimstätten.

Colville Indianer Reservation, Washington, offen für Besiedelung. Ziehung am 27. Juli. Ueber 500,000 Frucht-, Farm- und Dairy-Land. Vollständige eingeteilte Karte und Beschreibung $1.00 bei Nachzahlung. Soldaten, Seeleute (oder deren Witwen) vom Bürger- oder spanischen Kriege können sich bei'm Agenten eintragen. Schreibt uns um Formulare, die wir frei liefern. Smith & McCrea, Zimmer 190, Eagle Bldg., Spokane, Wash. 7-16-16

12—Acker—12

Gerade vier Blocks vom Ende der Florence Straßenbahn. Hat fast neues 9-Zimmer Haus, guter Hühnerstall und Scheune. 3 Acker Weintrauben, 3½ Acker Aepfel und Beeren aller Art, ein Acker Spargel, ½ Acker Erdbeeren. Mache den richtigen Leuten gute Bedingungen oder nehme gutes 6 oder 7 Zimmer Haus in Teilzahlung. Vogel Realty Company, 1015-16 W. O. W. Bldg. Tel. Douglas 3486. 7-1-16

Storage und Hauling.

American Transfer Co., Fred Busch, Präs. Lagerhaus und Speditionsgeschäft. Güterbeförderung aller Art. tf.

Board & Room.

Anständige, nüchterne Arbeiter finden gutes deutsches Essen und reine Betten bei alleinstehender Frau für $5.00 per Woche. 3302 Leavenworth Str., C. Naumann. — Kinder finden Aufnahme und Verpflegung für $3.00 per Woche. tf.

Musikalisches.

Bouricius. — Erfahrener Musiklehrer. Studio 13-14-15 Arlington Block. 1511 Dodge Str. Douglas 2471. 2-16-17

Die Concordia Musikkapelle empfiehlt sich sämtlichen deutschen Vereinen u. Logen im Staate; liefert Musik für alle Festlichkeiten zu mäßigen Preisen. Fr. Gutchewsky, 2919 So. 23. Str. Tyler 2015 J. Omaha, Neb. 7-6-16

Optiker.

Gläser, durch die Sie klar und ohne Beschwerden sehen können. Preise mäßig. Hoist Optical Co., 694 Brandeis Bldg, Omaha. 2-15-17

Medizinisches.

Hämorrhoiden, Fisteln kuriert. Dr. E. R. Tarry kuriert Hämorrhoiden, Fisteln u. andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert und kein Geld verlangt, ehe kuriert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. R. Tarry 240 Bee Bldg, Omaha. 8-1-16

Darm-Spezialist.

Dr. F. A. Edwards, 530 Bee Bldg. kuriert Hämorrhoiden und Fisteln ohne Operation und ohne anästetische Mittel. Erfolg garantiert. 2—21—17

Osteopathische Aerzte.

Josephine Armstrong, 615 Bee Bldg 2—10—17

Mary Andersen, 605 Bee Bldg. Douglas 3996. 2—16—17

Kathryn Nicholas, 302-4 Bee Bldg Douglas 1979 2—16—17

Elektrolysis.

Miß Allender, 624 Bee Bldg. Geburtsmale, überflüssiges Haar und Muttermale für immer entfernt. Arbeit garantiert. 2—10—17

Chiropractic Spinal Adjustments.

Dr. Johnston, 1325 W. O. W. Bldg. Tel. Douglas 6529. Südseite Office 2407 N. Str. Tel. South 4081. 3-10-17

Dr. Edwards. 24 & Farnam. D 3442

Dr. Knollenberg, Suite 7-8-9, Ottawa Bldg. 24. und Farnam Str. Douglas 7295. 3-1-17

Herrenschneider

J. A. Lindquist. — 504 Paxton Block. 7-10-16

Elektrisches

Gebrauchte—elektr. Motoren, Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 S. 13. Str.

Advokaten.

Wm. Sinteral, 202-203 First Nat'l Bank Bldg. 2—1—17

Grabsteine und Monumente.

Das neue deutsche Grabstein-Geschäft liefert Grabsteine und Monumente zu billigen Preisen. A. Bratke & Co., 4316 Süd 13. Str. Tel. South 2670. 7-10-16

Busch & Borghoff.

Telephon Douglas 3310.

Grundbesitz-, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittelung.

Zimmer 730 World-Herald Bldg., 15. und Farnam Straße, Omaha, Nebr.

Tanz-Akademien.

Turpin's Tanz-Akademie, 28. u. Farnam.

Reiniger und Färber.

Imperial Dye & Cleaning Works. Erstklassige Arbeit und Bedienung. Auto-Bedienung; Postporto einen Weg bei Landbestellungen bezahlt. 1616 Vinton. Telephon: Tyler 1022. J. F. Krause, Besitzer. 9-1-16

Leichenbegängnisse.

Warum Ihre Lieben in der kalten Erde begraben, wenn Sie ein Gewölbe in einem modernen Mausoleum kaufen können. Denkt, untersucht. Nebraska Mausoleum Co. J. W. Koutsky, Präs. D. 2175. 2—18—17

Werden Sie — dieses Jahr bauen? Lassen Sie mich Ihnen helfen, die Pläne und Kosten Ihres neuen Heimes auszuarbeiten. Rat in finanzieller Angelegenheit. Auswahl in guten Bauplätzen. John Happe, 204 Keeline Bldg. Doual. 4233

Zu verkaufen.—Haus mit vier Zimmer und zwei Baustellen, 80 bei 160. Deutsche Nachbarschaft, nahe Kirche und Schule. Großer Garten. Ganz oder zum Teil zu verkaufen. Nachzufragen Sonntags oder Abends. 1611 Castelar Str. Telephon Tyler 1971. tf

Unsere Schnittmuster-Offerte

Bequeme Negligerobe, No. 1601.

Als Baderobe oder leichtes Hauskleid zu gebrauchen. Herzustellen aus „Blanket Cloth", Eiderdown, Flanell oder Duckling Fleece oder in leichten Stoffen wie Percale, Baumwoll-Crepe, Seide, Kaschmer. Die Ränder werden von Seidenband begrenzt. Um den Taillenschluß läuft starke Seidenschnur. Schnittmuster erhältlich in 3 Größen: klein, mittel und groß. Für Normalfigur sind 5½ Yards bei 44 Zoll Breite erforderlich.

Bestellungs-Anweisungen

Diese Muster werden an irgend eine Adresse gegen Einsendung des Preises geschickt. Man gebe Nummer und Größe und die volle Adresse deutlich an und schicke den Coupon nebst 10 Cents an jedes bestellte Muster an das

Omaha Tribüne Pattern Dept

1311 Howard St.

Der „Omaha Tribüne" Coupon.

Ich wünsche Muster No. .....

..... Zoll Brust- oder Taillenweite.

(Schon .... bei Kinderschnitten.)

Name .....

No. ..... Straße .....

..... Stadt .....

Berufst Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne".